



## Presse Information

25. März 2010

### **Suche nach Wirkstoff, der Tumorwachstum hemmt**

#### **Fördergesellschaft Forschung Tumorbiologie e.V. unterstützt Entwicklung neuer Brustkrebstherapie mit 195.000 Euro**

Neue Wirkstoffe zur Behandlung von Brustkrebs sind das Ziel eines von der Fördergesellschaft Forschung Tumorbiologie e.V. mit 195.000 Euro unterstützen Forschungsprojektes an der Klinik für Tumorbiologie. Unter Federführung von Dr. Michael Kubbutat, Leiter der Abteilung Research & Development im Forschungsbereich ProQinase der Klinik für Tumorbiologie, sollen Substanzen gefunden werden, die das Wachstum von Brusttumoren hemmen. Der Fokus der Wissenschaftler richtet sich auf die Proteinkinasen: Dies sind Eiweißmoleküle, die in Verdacht stehen, bei der Krebsentstehung eine wichtige Rolle zu spielen. „Insbesondere die so genannten NEK-Kinasen interessieren uns, weil sie während der Zellteilung unter anderem für die korrekte Trennung der Tochterzellen mit verantwortlich sind“, erklärt Kubbutat.

Neue wissenschaftliche Daten zeigen, dass diese NEK-Proteinkinasen unter anderem bei Tumoren der Brust häufig überaktiv sind. Im Rahmen des von der Fördergesellschaft Forschung Tumorbiologie e.V. geförderten Projektes sollen nun Wirkstoffe identifiziert werden, welche die überaktiven NEK-Kinasen blockieren und damit das Wachstum von Brusttumoren hemmen. Dazu wird in einer ersten Projektphase eine chemische Substanzsammlung in biochemischen Aktivitätstests an verschiedenen NEK-Kinasen getestet, um entsprechende Hemmstoffe zu finden. Gleichzeitig werden neue Testsysteme aufgebaut, die es erlauben, die Wirkung einer NEK-Hemmung auf die Teilung und Migration von lebenden Zellen zu untersuchen. In einer nächsten Projektphase wird geprüft, ob sich die gefundenen NEK-Hemmstoffe auch dazu eignen, das Tumorwachstum zu stoppen. „Wir hoffen, dass die Ergebnisse der Studie eine Grundlage für die Entwicklung eines neuen Medikaments gegen Brustkrebs sind“, sagt Kubbutat.



#### **Fördergesellschaft Forschung Tumorbiologie e.V.**

Rund fünf Millionen Menschen sind in Deutschland von Krebs betroffen. Jeder kennt in seiner unmittelbaren Umgebung jemanden, der an Krebs leidet. Die Fördergesellschaft Forschung Tumorbiologie e.V. hat sich dem Kampf gegen Krebs verschrieben, indem sie die Krebsforschung unterstützt und innovative Forschungsprojekte fördert. Ihr erklärtes Ziel ist es,

einen Beitrag zur Entwicklung neuer tumorbiologischer Heilverfahren zu leisten und die Krebsforschung voranzutreiben, damit möglichst rasch möglichst viele Kranke von den Ergebnissen profitieren.

#### **Das ehrenamtliche Engagement**

Über fünf Millionen Euro an Spendengeldern konnte die Fördergesellschaft bisher sammeln. Allein in den vergangenen zwölf Monaten konnte eine Fördersumme von rund 365.000 Euro bewilligt werden. Es gelang der Fördergesellschaft, Verbündete in ganz Deutschland zu finden. Heute unterstützen über 1.000 Mitglieder diese Initiative, die strikt auf ehrenamtliches Engagement baut. Das bedeutet, dass jede Spende unmittelbar und ohne Abzug von Verwaltungskosten der Forschung in der Klinik für Tumorbiologie zugute kommt. Die Anträge durchlaufen ein strenges Prüfverfahren, um zu gewährleisten, dass das Projekt ethisch gerechtfertigt und mit den Forschungsleitlinien der Klinik für Tumorbiologie vereinbar ist, mit den vorhandenen Mitteln realisiert und das Ergebnis der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann.

**Kontakt: Barbara Riess, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Klinik für Tumorbiologie, Breisacher Str. 117. Besucher: Lehener Str. 86, 79106 Freiburg, Tel.: 0761 1109, e-mail: [riess@tumorbio.uni-freiburg.de](mailto:riess@tumorbio.uni-freiburg.de)**